

mauern des Langhauses und die Westseite der genannten Kapelle mit der gotischen Wendeltreppe. Die beiden übrigen Kapellen wurden abgetragen.

Durch Einstellen des Turmes in den Chor und den Anbau entstanden drei gleich breite und fast gleich lange Kreuzarme; durch Anordnung des Kanzelaltars vor der Mitte der Nordseite, den Einbau der Emporen mit der Pfeiler- und Bogenanordnung in verbrochenen Ecken und ab- und ausgerundeten Emporenbrüstungen in Kleeblattform entstand ein halbzentraler Raum (Fig. 12 und 13) von reizvoller, dem protestantischen Wesen

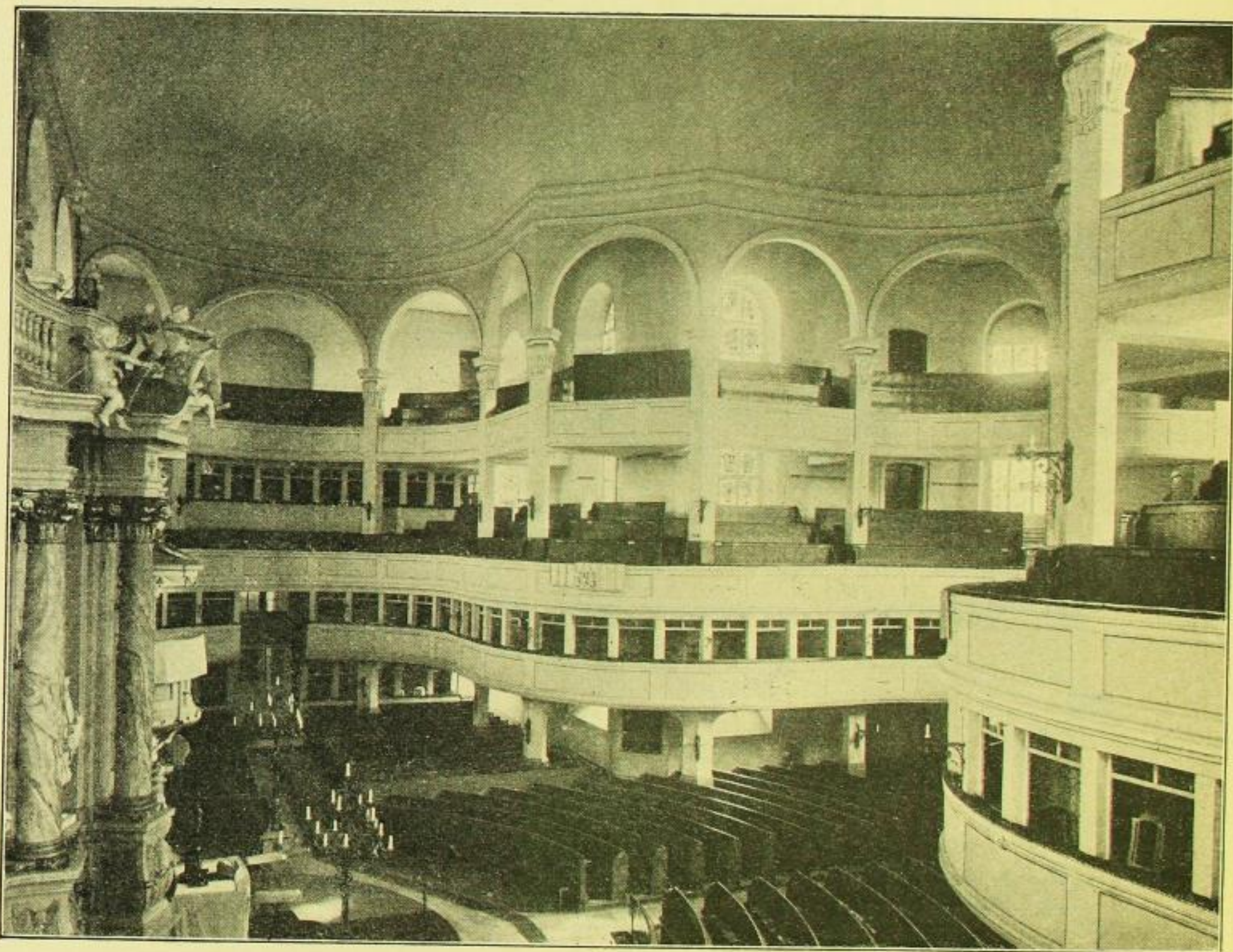
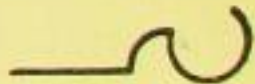


Fig. 12. Marienkirche, Innenansicht, östliche Hälfte.

der Gemeinde entsprechender Eigenart. Die Anordnung des Gestühls im Südark und der Altarstufen verstärkt die zentrale Raumwirkung.

Die Kirche faßt 4000 Personen.

Der Treppenturm westlich vom Südschiff gehört in seinem unteren Teile noch dem alten Bau an (Fig. 14). Er ist aus Sandsteinquadern erbaut, innen mit Backsteinen verkleidet. Die Spille ist zylindrisch aus den Stufen gebildet, wie nebenstehend. 

Außer dem alten Treppentürmchen sind je zwei hölzerne Treppen für die Emporen an der Westseite und auf der Ostseite am Turm vorhanden. Hinter dem Altar, zu beiden Seiten der im Jahre 1901 (?) veränderten Treppe, ist je eine Sakristei angelegt, vor der östlichen eine Vorhalle. Die Sakristeien sind nach dem Schiff mit je drei Korbbofenfenstern geöffnet. Darüber